



Abend:

Zeitung.

192.

Sonnabend, am 11. August 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hrn.)

Am 10. Juli 1838\*)

zu Franzensbrunn bei Eger.

Wenn zu der Segensquelle Säulenrunde,  
Wo aus der Tiefe Schooß Genesung springt,  
Auf lust'gem Raum in heit'rer Morgenstunde  
Der Pilger Schaar, in Hoffnung selig, dringt,  
Dann tönt ein Name leis' von Aller Munde,  
Den eine Lippe schnell der andern bringt,  
Und allen uns, die wir zur Quelle kamen,  
Klopft dankbar froh das Herz bei solchem Namen.

Denn Sachsen sind wir auch auf fremder Erde,  
Und legte die all' ihre Schäk' uns aus,  
Daß uns, von ihr getränkt, das Beste werde,  
Doch sah'n wir nach den Bergen fern hinaus.  
Und hinter ihnen nach dem lieben Heerde  
Und nach den Theuren allen, Haus für Haus,  
Und riefen mit der Liebe reiner Flamme:  
Des Himmels Segen unserm Fürstenstamme!

Drum hören wir daheim und in der Ferne,  
Wo sich ein Sachsenherz sein Haus gebaut,  
Und rufen uns einander zu so gerne  
Des hehren Namens zwiefach heil'gen Laut;  
Er nennet uns zwei hohe, milde Sterne,  
Nach denen Dank und Lieb' und Ehrfurcht schaut.  
O Heil dem Namen! Lön' er lange, lange,  
Und süß, wie heut' in heitrem Festesklange!

\*) An diesem Tage begingen zwei hochverehrte Prinzessinnen unsers Königshauses zu Franzensbrunn unter den Segenswünschen der daselbst anwesenden Sachsen ihr gemeinschaftliches Namensfest.

Und wenn gefunden Ihr, Erlauchte Frauen,  
Am Quell, was wir ersuchen, Ihr begehrt,  
Wenn zu der Elbe lieben Heimathauen  
Ihr froh, gekräftigt, lebensmuthig kehrt,  
Wenn dann des Wiedersehens Thränen thauen,  
Ihr an das Herz drückt, was Ihr lang entbehrt,  
O daß Euch dann im liebenden Vereine  
Stets unumwölkt des Lebens Sonne scheine!

R. Förster.

Reiseerinnerungen.

Von A. v. Bornstedt.

(Siehe die frühern Nr. 135 fig.)

Von Marseille bis Grenoble.

Zwei Tage und zwei Nächte in Marseille vergingen rasch genug; am 3ten Tage Morgens 3 Uhr saß ich in der Diligence, die mich über Gap und Grenoble nach Lyon führen sollte. — Ich fand in dem engen Wagen gar bunte Gesellschaft, fast wie in einem neuen französischen Roman.

Es waren da allerlei Charaktere, Nationen, Physiognomien und Stände zusammengewürfelt. Zuerst ein resugirter Spanier, der sich von der Expedition Torrijos wunderbar gerettet, in Cadix eingeschifft, und jetzt zu dem Depot der Spanier in Mençon reist, nachdem er vorher seine Mutter in Grenoble besuchen will, welche dort an einen französischen Offizier verheirathet ist. Nr. 2. war ein unter den ältern Bourbons sehr angesehener Beamter, Herr von B. . e, der vielfach darüber wehklagte, daß sein Sohn, *clerc aux aumônes de Char-*